



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 15.12.2011

AN/2296/2011

Änderungsantrag nach § 13 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	20.12.2011

Reduzierung der Kosten der Unterbringung und Betreuung von so genannten Flüchtlingen in Köln

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der Bürgerbewegung PRO KÖLN bittet Sie, folgenden Änderungsantrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 20. Dezember zu setzen:

Der in dem Antrag unter Tagesordnungspunkt 3.1.4 vorgeschlagene Beschlusstext wird wie folgt geändert:

Der Rat der Stadt Köln bekräftigt seine Absicht, die Kosten zur Unterbringung von so genannten Flüchtlingen drastisch zu reduzieren.

Zur Begründung: Die Zahl der Neuaufnahme von Flüchtlingen hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Nach Mitteilung der Verwaltung sind alle Möglichkeiten zur Unterbringung ausgeschöpft. Die Verwaltung erwägt deshalb verschiedene Unterbringungsmöglichkeiten wie etwa im Hotel oder an anderen Orten. Die Unterbringung von so genannten Flüchtlingen in abgeschlossenen Wohnungen ist aufgrund der dauerhaft chronischen Wohnungsnot in Köln auszuschließen. Bereits jetzt hat die Verwaltungspraxis, die großzügig und nach internationalem Standard führend ist, zu einer gewaltigen Kostenexplosion geführt. Auch die enorm hohen Mietpreise und die vorhandene Wohnungsnot sind auf diese Praxis zurückzuführen. Da der weitere Zustrom nach Köln durchaus durch das hohe Niveau an Sozialstandards, das die Stadt Köln den Migranten gewährt, beeinflusst ist, muss durch das Zurückfahren der Kosten bei der Unterbringung ein weiterer Flüchtlingstourismus auf die tatsächlich Verfolgten reduziert werden. Besonders kritisch zu sehen ist in diesem Zusammenhang auch die neue EU-Richtlinie, die quasi jedem Touristen Flüchtlingsstatus zuerkennt, wenn er das will, weil er sich beispielsweise sozial benachteiligt fühlt oder weil er eine gewisse sexuelle Orientierung hat. Es ist durchaus nicht

unangebracht, auf das Zitat des früheren SPD-Bundesinnenministers Otto Schily zu verweisen: „Das Boot ist voll!“

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Jörg Uckermann